

Warum wirken die 150 MHz auf unsere Gesundheit? Wer es wirklich ganz genau wissen will:

Die Dipl. Physikerin Gabi Müller und der Mathematiker und Ehemann Fridhjo Müller stellen sich die Frage: "Warum ist die Broers-Frequenz gesund?"

„Ein Gerät wie „Megawave“ ist eine Art Defibrillator für die Zellen, die ihren natürlichen Rhythmus vergessen haben, die ins Flimmern gekommen sind wegen Elektrosmog, Umweltgiften in Luft und Essen, wegen Lärm und zu häufigem Konfliktgeschehen.

Der Biophysiker Dieter Broers nutzt in seiner Erfindung die 150 MHz-Trägerwelle, weil unsere DNS auseinandergewickelt ziemlich genau 2 m lang sein soll (was inzwischen nachgewiesen wurde) , und zusätzlich ist es notwendig, Erdschwingungen (Schumannwelle) zu überlagern. Das wirksame Frequenzfenster weicht ein wenig von den glatten 150 MHz ab. Die genauen Werte lassen sich mit Compton-Harmonie berechnen, wie im Folgenden gezeigt.

Kohlenstoff als Stichwort bei Wikipedia:

Aufgrund seiner besonderen Elektronenkonfiguration (halbgefüllte L-Schale) besitzt es die Fähigkeit zur Bildung von komplexen Molekülen und weist von allen chemischen Elementen die größte Vielfalt an chemischen Verbindungen auf. **Kohlenstoffverbindungen bilden die molekulare Grundlage allen irdischen Lebens.**

Stein der Weisen - ein Mythos?

Das Edelmetall Gold ist energetisch maximal gesättigt, das perfekte ('älteste' in Alchemistensprache) Metall. Alle anderen Metalle sind jüngere Erscheinungsformen von Gold, deren Wandlung in Gold aber gestoppt wird, sobald man es der Erde entnimmt, ähnlich einer Pilzpflanze, die den unverletzten Kontakt zu ihrem Myzelligewebe braucht. Ich vermute, die Menschen gehören auch so einem Netz an, wie die Pilze. Es ist lediglich bei den Pilzen nicht unsichtbar, und deshalb dort verletzlicher. Und damit meine ich nicht die soziale Einbindung. Ich meine die rein-existentielle Energieversorgung, die fundamentaler als Atmung und Verdauung ist. Die Trägerschwingung dieses Netzes lässt sich in Silber und Gold 'einfrieren', wie Ton in eine Schallplatte.

Schlucken wir Körnchen von dieser Schallplatte (Stein der Weisen), überträgt sich die Schwingung auf alle Zellen, die nun voll in die maximal mögliche Resonanz zum Netz kommen und auch ihre Spezialinfo (Modulation, die von DNS empfangbar ist) abrufen können. Die Folge ist perfekte Gesundheit und (behauptete) Unsterblichkeit.

Die beiden Frequenzen **150 MHz und 8 Hz** öffnen vermutlich in ähnlicher Weise (wie Frequenzen im Stein der Weisen) geschlossene Chakren, **verbessern den seelischen und geistigen Anschluss "nach Hause"**. Dadurch gelangt der Mensch auch mental gesehen, zu einem klaren Blick auf seine Denkfehler und Verhaltensweisen, die zu der Krankheit führten.

Die Kohlenstoffresonanz (Z=6) bei N= 37 mit $f = 149,835$ MHz (bei $L=2,00082\text{m}$) [Klick](#) ist zu klein (die genaue Frequenz liegt "einige Hunderte Hertz" höher als genau 150.0 MHz), aber ansonsten schon sehr in der Nähe.

Doch zusammen mit Gold und Silber lässt sich etwas Interessantes finden:

Element	Z	N	Wellenlänge	Frequenz	Wellenlänge*0.618	Frequenz*1.618
Silber	47	34	195,913 cm	153,023 MHz		
Kohlenstoff	6	37	200,082 cm	149,835 MHz		
Gold	79	34		203,51 cm	147,31 MHz	Klick

Bezieht man den Goldenen Schnitt mit ein - und das ist der Faktor zwischen ebener und eingerollter (Teilchen-)Welle, dann liegt Kohlenstoff genau zwischen Silber und Gold, und der Mittelwert von allen ist ziemlich genau Broers Frequenz.

Berechnung des Mittelwertes:

$195,913 \text{ cm} < 200,082 \text{ cm} < 203,51 \text{ cm}$ ----- $(195,913+200,082+203,51)/3 = 199,835 \text{ cm}$
 $153,023 \text{ MHz} > 149,835 \text{ MHz} > 147,31 \text{ MHz}$ ---- $(153,023+149,835+147,31)/3 = 150,062 \text{ MHz}$

Dieter Broers heilsame Resonanzwelle liegt tatsächlich bei $L=199,8\text{.cm}$, weil offenbar Silber ($L=195,913 \text{ cm}$) auch eine Rolle für die Strömung des Lebendigen spielt. Vielleicht ist die Silberfrequenz der zweite Umkehrpunkt einer Schwankung der globalen Schwingung (siehe auch [hier](#))?

Die beiden Umkehrfrequenzen von Gold und Silber passen vermutlich zusammen wie Sonne und Mond, bzw. es sind Sonne und Mond genauso 'konstruiert'(gewachsen), um zur Gold- und Silberwelle zu passen und zusammen im Mittelwert den Kohlenstoff-Lebensstrom zu 'beliefern', besser gesagt feinstofflich zu ernähren. Es sind Wirbel in Wirbeln. Die Schwingungen sind vermutlich mehrdimensional, vielleicht sogar nur ein eiförmiges Kreisen zwischen zwei Radien. In der senkrechten Richtung jedoch (der Torkado ist räumlich) kann es nur noch die Wasser- und Sauerstoffresonanz sein (diese sind gleich bei verschiedenem N wegen $Z(\text{Sauerstoff})=8=2^3$).

Die Frequenz von Gold entspricht also einer intensiven universalen kosmischen Schwingung (Strahlung, Strömung). Um den Faktor 0.618034 verkürzt (aufgrund Polumlenkung; Krümmung an den Polen), bilden sich durch Wachstum im Kosmos die Kohlenstoff-Formen aus, gestützt durch subtile Geninformationen, die ebenfalls schon in der kosmischen Schwingung stecken (moduliert durch andere, frühere Existenzen). Zur endgültigen Ausbildung der Form ist lediglich ein resonanter Kondensationskeim notwendig (DNS-artig). Wir wissen aus Experimenten mit Mikrowellen, dass DNS-Information per Welle übertragbar sind, sofern Empfangsmaterie (eine Eizelle) vorhanden ist. Man hatte es geschafft, die Geninformation von Salamandern und Enten zu vermischen, indem lediglich die Eier mit Mikrowellen durchstrahlt wurden.

Vermutlich handelt es sich um ein Schwingensystem, das normalerweise von Sonne (Gold) und Mond (Silber) angeregt wird, und aus dem sich der Kohlenstoff Energie zieht, die ordnend im Körper wirkt (Lebensenergie genannt). Alle drei Quellen/Elemente sitzen im gleichen Schwingkreis und 'einigen' sich auf den Frequenz-Mittelwert. Das Silber scheint für die Spule zu stehen (Lebens-H-Feld), das Gold für den Kondensator (Lebens-E-Feld), und der Kohlenstoff ist R (alle Leitungen der 'Schaltung', also die Kohlenstoff-Materie im Körper) und koordiniert die Phasenlagen. Der Körper wächst so, dass die Schwingungsphasen passen und Verluste vermieden werden. Wenn alles gut ist, ist R Null oder negativ. Gold- und Silberfrequenz kommen dann klar und rein in der Zelle an. Wenn man krank ist, ist R positiv (viele Verluste). Der Kohlenstoff ist Antenne für das E-Feld aus der Sonne (leicht verkürzt). Das Sonnensystem ist resonant zu Gold (wie ein vergrößertes Goldatom). Oder andersherum: Gold ist genau deshalb der Endzustand aller Metalle auf hiesigen Planeten, wenn sie genug Zeit haben, alt zu werden, also endgültig (fertig) einzuschwingen.

Das könnte woanders auch ein anderes metallisches Element sein, aber es hätte dort denselben Edelmetallstatus. Wiederholt aus spirituellen Quellen: Die Erde wurde in der Vergangenheit oft wegen Gold-Abbau von Außerirdischen besucht.

Gold und 3 hoch N

Und weiter geht's mit dem Thema **Gold und 150 MHz**, das [Programm](#) liefert:

Gold (Z=79) 21 Ver-Drei-Fachungen treffen auf die 2 m Resonanzlänge mit 0.3% Abweichung 34 Ver-Zwei-Fachungen (plus Einwirbelung *0.618034) treffen auf die 2 m Resonanzlänge mit 1.79% Abweichung

$$L = 79 * Ce * 3^{21} = 2.00502 \text{ m} \quad \text{Klick}$$

$$\text{err}=0.319 \quad \text{Au} \quad Z=79 \quad N=21 \quad L=2.00502 \text{ m} \quad f=149.521 \text{ MHz} \quad T=6.6880431803157E-9 \text{ s}$$

$$L = 0.618034 * 79 * Ce * 2^{34} = 2.03519 \text{ m} \quad \text{Klick}$$

$$\text{err}=1.79 \quad \text{Au} \quad Z=79 \quad N=34 \quad L=2.03519 \text{ m} \quad f=147.304 \text{ MHz} \quad T=6.7886736523125E-9 \text{ s}$$

Die beiden Potenzen 21 und 34 sind auch noch Fibonacci-Zahlen.

Ich habe mich gefragt, ob sowas öfter vorkommt.

Die Faltung 2^N und 3^K steht mit dem Verhältnis $\ln 2 / \ln 3 = 0,6309\dots$ (Idealfall bei gut passenden N und K) in Zusammenhang.

Das konkrete Verhältnis $3^{21} / 2^{34} = 0,60887\dots$, also kein Wunder, dass der Faktor 0.618 da ungefähr hinein passt.

Genauso gut könnte Platin Z=78 genommen werden, da passt nämlich noch 2^{34} besser (0.538% Fehler) als Gold, aber die 3^{21} schlechter (-0.959% Abweichung).

Dieser Treffer für 3^{21} **bei 2m** bedeutet aber im Umkehrschluss, dass es vielleicht eine wichtige Rolle spielt, ob

die DNS auch im 3^K-Rhythmus schwingt oder nicht. **Das zeichnet die 150 MHz aus.** Höherharmonische Wellen, etwa $2m/16 = 12.5$ cm, haben jedenfalls keinen 3^K-Treffer mehr.

Was bedeuten Verdreifachungen?

Mit frontalem Stoß, der in 3D zu (wiederholten) Längswellen-Verdopplungen führt wie beim Comptoneffekt, hat das eher nichts zu tun. Jedenfalls nicht in 3D. Und über analoge Vorgänge in 4D und 5D und höher traue ich mir keine Behauptungen.

Die Verdreifachung hat aber mit [Energie-Übergabe](#) zu tun.

Und jetzt wird es spannend: Bei Kohlenstoff ($Z=6$) ist die analoge Abweichung riesengroß, auch mit Faktor phi und 2^{38} .

$$L = 6 * Ce * 3^{23} = 1.37052 \text{ m} \text{ [Klick](#)}$$

$$\text{err} = -45.83 \text{ C } Z=6 \text{ N}=23 \text{ L}=1.37052 \text{ m } f=218.743 \text{ MHz } T=4.5715738194563E-9 \text{ s}$$

$$L = 0.618034 * 6 * Ce * 2^{38} = 2.47315 \text{ m} \text{ [Klick](#)}$$

$$\text{err} = 19.18 \text{ C } Z=6 \text{ N}=38 \text{ L}=2.47315 \text{ m } f=121.219 \text{ MHz } T=8.2495274762278E-9 \text{ s}$$

Was also bei Gold für die 2m-Länge (DNA) auch andersdimensional schwingt und 'ernährt' (Energie hin und her schiebt), ist bei Kohlenstoff dissonant. Dissonant heißt auch: sich selbst erhaltend, nichts weiter- oder abzugeben. Nur in Verdopplungen lässt sich die 2 Meter-Kohlenstoff-Welle resonant verkoppeln, wo die Energie nur marginal ihre Ebene verlässt.

Elementarresonanz - Comptonharmonie

nach Ansatz von Frithjof Müller:

(raum&zeit Nr.86(1997),S.5 / Nr.88(1997),S.36 / Nr.97(1999),S.5 / Nr.130(2004),S.36)

Ausgehend vom Produkt aus
Comptonwellenlänge für Elektronen und der Kernladungszahl,
erhält man eine elementspezifische Wellenlänge,
die sich nach vielfacher Verdopplung
wiederkehrend als resonant erweist,
und - analog zu Global Scaling -,
am Aufbau vieler natürlicher Strukturen beteiligt ist.

$$L = Z * Ce * 2^N$$

mit

Z = Kernladungszahl

Ce = Comptonwellenlänge für Elektronen $Ce = h/(mc)$

h = Planck'sches Wirkungsquantum

m = Elektronenmasse

c = Lichtgeschwindigkeit

N = ganze Zahl (gehäuft bei $N = 33 + 13 * k$, k ganz)

Benutzt man als zusätzlichen Faktor den Goldenen Schnitt 0.618034, erhält man den Radius zugehöriger Wirbelformen.

[Programm](#)
www.torkado.de
[Kristallgitter](#)
[Hypothesen/Beispiele](#)

Äthermodellvorstellung und Herleitung der Elementarresonanz aus der

Comptonstreuung

Der bekannte Comptoneffekt: Quasifreies, ruhendes Elektron stößt mit Photon zusammen, wird dadurch in irgendeine Richtung beschleunigt und bildet anschließend mit dem Photon den Winkel Theta. Das Photon verliert dabei Energie, also verlängert sich seine Wellenlänge um $dL = (h/(mc)) * (1 - \cos(\Theta))$ mit m als Elektronenruhemasse.

Beim Stoßwinkel $\Theta = 90$ Grad ist $dL = (h/(mc)) = Ce$ ($Ce =$ Comptonwellenlänge) und beim direkten Gegenstoß ($\Theta = 180$ Grad), wenn das Photon und das Elektron entgegengesetzt weiterfliegen, ist der Kosinus von Theta gleich Minus Eins und deshalb ist $dL = 2 * Ce$. **Man beachte bitte den Faktor 2.**

Die Wellenlängenänderung erfolgt unabhängig von der ursprünglichen Frequenz des Photons, weil das Elektron nur eine quantisierte Energie aufnehmen kann, die mit seiner Ruhemasse im Zusammenhang steht.

Comptonharmonie

Nehmen wir nun ein Atom als Stoßpartner. Es besitzt in seiner Hülle Z (Z =Kernladungszahl) mal mehr Elektronenmassen als ein Einzelelektron, hat die Z -fache Kapazität zur quantisierten Energieaufnahme. Das Licht wiederum könnte Z -mal so viel Energie verlieren, also bei einem Volltreffer seine Wellenlänge um $dL=2*Z*Ce$ vergrößern.

Mit welchen passenden Quanten könnte ein Atom häufig zusammenstoßen?

Betrachten wir bewegte Atome und unbewegten Äther als Stoßpartner: Die Erde, samt Sonne, rast durch ruhenden Licht-Äther. Gemeint ist Äther der siebenten Hierarchie, alle anderen Äther-Zwischen-Schichten sind teilweise mitbewegt. Wir sprechen von mindestens $v=30$ km/s. Jedes Atom, das ja auch nur eine Welle bzw. ein Wirbel ist, kracht ständig frontal auf die stehende Ätherwand und erzeugt im Äther Ausbreitungswellen mit genau der Wellenlänge $L=2*Ce*Z$, vorzugsweise in Richtung Ost wegen der Tages- und Jahresdrehung der Erde. Dieser Vorgang könnte als Inverse Comptonstreuung bezeichnet werden: Die Ruhe-Energie der gesamten Atomhülle erzeugt durch den Abbremsstoß ein neues Quant im Äther mit einer Wellenlänge proportional zu Z . Diese Quanten sind natürlich Wirbel, haben Wellen- und Teilchencharakter und treffen erneut auf den ruhenden Äther, wobei sich Quanten der vierfachen Größe ergeben, dann der achtfachen, dann der sechzehnfachen usw... Hier sind immer sich größenmäßig verdoppelnde, aber energetisch schwächere Stoßpartner im Spiel. Eine sich ständig verdoppelnde Wellenlängen-Grundkonstante C wird jeweils neuer Ausgangspunkt, bzw. eine halbierte Ausbreitungsgeschwindigkeit ($C=h/(m*v)$). Es handelt sich um eine Kette von Folgestößen infolge der Bewegung eines einzigen Atoms.

Betrachtet man die vielen Atome im Material, dürfte trotz der Energie-Halbierungen eine ordentliche Intensität Zustandekommen.

Durch die Verdopplungen wird schnell das ganze Weltall gefüllt, Planeten- Sonnen- und Galaxiensysteme setzen den resonanten Rahmen für die Ansammlung gleicher Materialien in gleichen Abständen.

Weitere Darstellungsform des gleichen Zusammenhanges:

De Broglie:

$$L = h / (m * v) \quad \text{und}$$

$$m = m_e / Z$$

$$v = c / (2^N)$$

mit
 h = Planck'sches Wirkungsquantum,

$m = m_e / Z$ effektive Elektronenmasse,

m_e = Elektronenmasse,

Z = Kernladungszahl, z.B. $Z=8$, als Summe der außenwirksam schwingenden Ladungsmenge (Fermionen) im Sauerstoffatom zu sehen ist, bzw. als Summe der zu den Fermionen gehörigen H-Felder in der Achse (**m wie bei Zyklotronfrequenz** definiert).

$v = c / (2^N)$ sind alle möglichen Geschwindigkeiten, die durch wiederholte Halbierung der Lichtgeschwindigkeit (c) entstehen können (Siehe Wüstwellen oder die Geschwindigkeiten, die Reichenbach experimentell fand).

Durch das 2^N kommt L in jede gewünschte Skala.

$N =$ ganze Zahl (gehäuft bei $N=33+13*k$, k ganz)

Elementares UrAtom (A.Besant, 1924) vermutlich bei $N=-6$, sodaß die Super-Resonanz $N=33$ einen Abstand zum UrAtom von $N=39=3*13$ hat. Dieser Radiusfaktor $2^6=64$ betrifft das abschirmende feinstoffliche Umfeld um jedes UrAtom, mehr können sie sich nicht nähern. Auch Sonnensysteme und Galaxien haben einen solchen zusätzlichen Abschirmpuffer von Faktor 64. Man könnte die Bahn von Jupiter/Saturn als den äußeren Rand ($N=1$) der Sonne ($N=-6$ wegen Bode-Titius-Gesetz)) betrachten, um das atomare Modell am astronomischen Beispiel zu demonstrieren.

Die höchsten Frequenzen werden wie immer mit $f=c/L$ berechnet.

Bei negativen N kann auch $v>c$ sein.

Es ist noch unklar, welcher N -Ebene das Licht mit c angehört. Falls es bei $N=-6$ ist oder noch kleinerem N , kann für alle größeren N ein Spektrum für viele v mit $v < c$ gelten.

[Patent von Klemens Huber mit interessanter Resonanzgleichung für Hohlraumresonator](#)

f proportional $10^N * (2^{13}) / 18$

die 2^{13} kommt als fester Faktor vor, die 18 (18 Uratome ergeben genau die atomare Masseneinheit) und eine $10^N (= 2^N * 5^N)$

Ausgangspunkt ist auch die Comptonwellenlänge

[Berechnung zu Faltungen \(Stand 2003\)](#)

[Resonanz in Früchten / Spiralrhythmus](#)

[Wirbelwelten 1](#)

[Wirbelwelten 2](#)

[Wirbelwelten 3](#)

Impressum: Gabi Müller, Junostr. 2, 56566 Neuwied, info@aladin24.de

**Das Thema lässt mir keine Ruhe, die beiden Frequenzen gehören zusammen
Es gibt Kohlenstoff-Treffer für die beiden Frequenzen 150 MHz und 8 Hz
bei verschiedenen Comptonwellenlängen:**

L (Ce, $Z=6$) = $6 \cdot C_e \cdot 2^{37} = 2,0008$ m mit $f=c/L=149,8350034062$ MHz
mit $C_e=2.4263102389E-12$ m (die muss man im [Programm](#) korrigieren, oben im Menü Fenster -
Einstellungen)

L (Cp, $Z=6$) = $6 \cdot C_p \cdot 2^{72} = 37441089,6912$ m mit $f=c/L=8.007$ Hz
mit $C_p=1.32140985623E-15$ m (die muss man im Programm korrigieren, oben im Menü Fenster -
Einstellungen)

$C_e/C_p = 2.4263102389/1.32140985623 \cdot 1000 = 1836.1526724360 = m_p/m_e = 0.896558922 \cdot 2^{11} =$
 $2^{11} / 1.11537566$

Verhältnis beider Frequenzen:

$149835003.4062 \text{ Hz} / 8.007 \text{ Hz} = C_p / C_e \cdot 2^{(72-37)} = 1.11537566 \cdot (2^{-11}) \cdot 2^{35} = 1.11537566 \cdot$
 2^{24}

**ideale (berechnete) Schumannfrequenz im Sinne des Atoms (ausgehend von Broers-
Frequenz) wäre:**

$150.062000 \text{ Hz} / (1.11537566 \cdot 2^{24}) = 8,01917 \text{ Hz}$

Hinzu kommt ein unglaublicher Kernresonanz-Treffer für Technetium $Z=43$ $N=45$, und zwar der
Mittelwert für Cp und Cn

L (Cp, $Z=43$) = $43 \cdot C_p \cdot 2^{45} = 1,9992$ m mit $f=c/L=149.9564$ MHz
 L (Cn, $Z=43$) = $43 \cdot C_n \cdot 2^{45} = 1,9964$ m mit $f=c/L=150.1631$ MHz
mit $C_p=1.32140985623E-15$ m, $C_n=1.3195909068E-15$ m

Mittelwert berechnen: $(149.9564 \text{ MHz} + 150.1631 \text{ MHz}) / 2 = 150,05975 \text{ MHz}$

Die Schwingung Technetium hat bei Ce die Frequenz von ca. 5 Hz, wo die meisten FE-Geräte arbeiten.
 L (Ce, $Z=43$, $N=59$) = $43 \cdot C_e \cdot 2^{59} = 60142.9229$ km mit $f=c/L= 4.9847$ Hz
Die Energie schwingt so intensiv, dass Technetium nicht stabil ist.

(Hier evtl. ein Denkfehler, siehe nächster Text:)

Es könnte die eingerollte Schumannwelle sein: $8.01917 \text{ Hz} * 0.618034 = 4,9561 \text{ Hz}$
 Sozusagen ein Akkumulationsprodukt in Wirbelform, sowas wie herumliegende Makro-Ladungen
 (stehende Wirbel aller Skalen 2^x), **Erde als Akku**.

Die FE-Geräte greifen darauf zu wie die elektrische Wanduhr auf ihre Uhrenbatterie. Unsere Körper
 mit hoher Wahrscheinlichkeit auch.

**Auch unsere geistigen Tore (Antennen für Empfang von Informationsfeldern) sind betroffen, sie
 brauchen die Erdfrequenzen.** Es sind sicherlich noch viele andere Frequenzen, aber sie hängen
 zusammen. Der Planet ist EIN SCHWINGKÖRPER, und wir sind darin Subwirbel. Die Erde ist ein
 Subwirbel im Sonnensystem, zusätzlich verschachtelt mit dem Mond.
 Technetium trifft sogar noch, wenn man den Merkurbahn-Radius (Normierungslänge des
 Übersystems) als Comptonwellenlänge einträgt:

$$L(Z=43, C_{\text{Merkur}}) = 43 * C_{\text{Merkur}} * 2^{(-16)} = 37996.3684 \text{ km mit } f=c/L=7.89 \text{ Hz}$$

mit $C_{\text{Merkur}}=57910000000 \text{ m}$

Und wenn man die Wellenlänge der einen Frequenz in die andere einsetzt, gibt es einen perfekten
 Treffer mit der klassischen Schumannwelle, allerdings beim Element Tantal $Z=73$ (?), aber irgendwas
 trifft wohl immer, könnte wirklich mal Zufall sein. Immerhin Primzahl (unteilbare Ganzheit) und
 (interessante) 18 Verdopplungen:

$$L(Z=73, C_2) = 73 * C_2 * 2^{18} = 38273.024 \text{ km mit } f=c/L=7.833 \text{ Hz mit } C_2 = 2 \text{ m.}$$

Mit Betrachtung der Zusammensetzung der Luft (Stickstoff, Sauerstoff, Argon)
 $7*0.78084 + 8*0.20942 + 18*0.00934 = 5,46588 + 1,67536 + 0,16812 = 7,30936$

könnte es aber auch Luft sein (mittlere Kernladungszahl 7.3)

$$L(Z=7.3, C_2) = (7.3*10) * C_2 * 2^{18} = 38273.024 \text{ km mit } f=c/L=7.833 \text{ Hz}$$

Der Faktor 10 (oder 5 oder 20 für andere 2^N) müsste noch geklärt werden.

Korrektur

>Es könnte die eingerollte Schumannwelle sein: $8.01917 \text{ Hz} * 0.618034 = 4,9561 \text{ Hz}$

Hier habe ich in die falsche Richtung gedacht. Die Verkürzung durch den Goldenen Schnitt (Ebene
 Welle --> Radius, also Wirbelbildung) trifft auf Wellenlängen zu, nicht auf Frequenzen. Die beiden
 Pole des Wirbels sind wie eine doppelte Inversion (biliniere Abbildung, $1/g$ ist Spiegelung am Kreis
 $R=1$), wie bei $g = 1/g - 1$. Die Minus 1 definiert die Einheit Eins, eine skaleninvariante Wirbelgröße.
 Ähnlich bei $Z=Z^*-1$ (Schädelfraktal), wobei in $Z^*=x-iy$ das Minus zur Inversion (bezüglich y -

Komponente; bei $x=0, y=0$ ist Kern von Stirn-Chakra entlang x-Achse) gehört, während um die andere Achse einfach gespiegelt wird (linke und rechte Körperseite bzw. Kopfseite).

Es hätte $8.01917 \text{ Hz} * 1.618034 = 12,975 \text{ Hz}$ heißen müssen
oder

$4,9561 \text{ Hz} * 1.618034 = 8.01917 \text{ Hz}$, dann ist die Schumannwelle die Eingerollte (passt ja, sie läuft im Kreis) und die 5 Hz-Welle kommt von außen, ist solarer oder galaktischer Herkunft (ein Quellfeld/Mutterfeld).

Wiedermal dachte ich Materie-primär, das müssen wir uns abgewöhnen.

Aufgrund der eingerollten 5 Hz-Welle hat sich die Erde (samt Mond) in genau dieser Größe gebildet. Die Materie entstand/entsteht(stabil) sekundär aus einer (von außen kommenden) Schwingung. Die Möglichkeit geistiger Unterstützung (Konstruktion/Platzierung) - um Äonen schneller zu sein als das geistlose Sammeln von Staub - ist naheliegend.

Töne

Hier

<http://onlinetonegenerator.com/>

kann man sich einzelne Töne anhören und speichern.

am 5.1.13 gefunden: 2 Frequenzen auf einmal eingeben und anhören:

<http://onlinetonegenerator.com/binauralbeats.html>

$150.062 \text{ MHz} / 2^{13} = 18318.115 \text{ Hz}$ ist für mich leider nicht mehr hörbar, könnte gut mein Tinnitus sein.

Aber die Hälfte $18318.115 \text{ Hz} / 2 = 9159,0576 \text{ Hz}$ kann ich noch hören
erst recht:

$18318.115 \text{ Hz} / 4 = 4579.5288 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 8 = 2289.7644 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 16 = 1144.8822 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 32 = 572.4411 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 64 = 286.22055 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 128 = 143.110275 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 256 = 71.5551 \text{ Hz}$

dann steigt der billig-Lautsprecher aus.

$18318.115 \text{ Hz} / 2^9 = 35.778 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 2^{10} = 17.888 \text{ Hz}$

$18318.115 \text{ Hz} / 2^{11} = 8.9448 \text{ Hz}$

$8.9448 \text{ Hz} / 7.83 \text{ Hz} = 1.14232$

$8.9448 \text{ Hz} / 8.01917 \text{ Hz} = 1.115376$ ($/2^{11} = \text{me/mp}$ aus vorletztem Text)

Die Tonfolge 18318 Hz ... 8.9 Hz läuft alle Verdopplungen ab, die vom Elektron zum Proton reichen (ohne ganz genau zu passen, nur 8.01917 Hz wäre richtig).

Aber wir sollten lieber in Uratomen denken.

18 Stück davon bilden von der Masse her ein Proton.

Teilen wir einfach mal durch 18 statt durch 16, wie klingt das ?

$18318.115 \text{ Hz} / 18 = 1017.6731 \text{ Hz}$

Hier die Schumannwelle in Verdopplungen

7.83 Hz

15.66 (*2)

31.32 (*4)

62.64 (*8)

125.28 (*16) zusammen mit $143.110275 = 18318.115 \text{ Hz} / 2^7 = 150.062 \text{ MHz} / 2^{20}$ abspielen ?

250.56 (*32)

501.12 (*64)

oder

8.01917 Hz

16.03834 (*2)

32.07668 (*4)

64.15336 (*8)

128.30672 (*16) zusammen mit $143.110275 = 18318.115 \text{ Hz} / 2^7 = 150.062 \text{ MHz} / 2^{20}$ abspielen ?

256.61344 (*32)

513.22688 (*64)

Leider geht unser Tongenerator aus dem Resonanzprogramm in W7 nicht mehr, da konnte man 2 Wellen kombinieren.

Wie klingen 128.30672 Hz und 143.110275 Hz zusammen ?

Hier ist es (klingt wie ein Maschinengewehr, man sollte die Lautstärke auf klein stellen):

Die zwei Frequenzdateien (mit den Kommastellen) aus Button SAVE von

<http://onlinetonegenerator.com/> und

dann zusammengelegt in MAGIX Video deluxe 2008 Plus (beide auf Normlautstärke gelassen):

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton143k11und128k306.WAV

hier der 128iger Ton um 12 db runtergeregelt, aber das klingt echt 'gruselig':

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton143und128.WAV

hier nun die Klassische Schumannwelle drin, in 4.Oktave (mal 16), beide gleich normallaut:

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton143k11und125k28.WAV

Und jetzt nicht die 143.110275 Hz , sondern die (für mich) unhörbaren 18318.115 Hz mit den 125.28 Hz und danach mit 128.30672 Hz

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton18318u125.WAV

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton18318u128k306.WAV

Und jetzt die 9159.0576 Hz mit den 125.28 Hz

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton9159u125.WAV

Und jetzt die 4579.5288 Hz mit den 125.28 Hz

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton4579u125.WAV

Mehr wollte ich nicht aufzeichnen. Es wird immer ekliger. Die umgekehrten Kombination 250.56 oder 501.12 Hz (Schumann) und **143.110275 Hz** (150 MHz/2²⁰) **sind auch schon fast waffentauglich.** (Schumannwelle höher als frühere Trägerfrequenz)

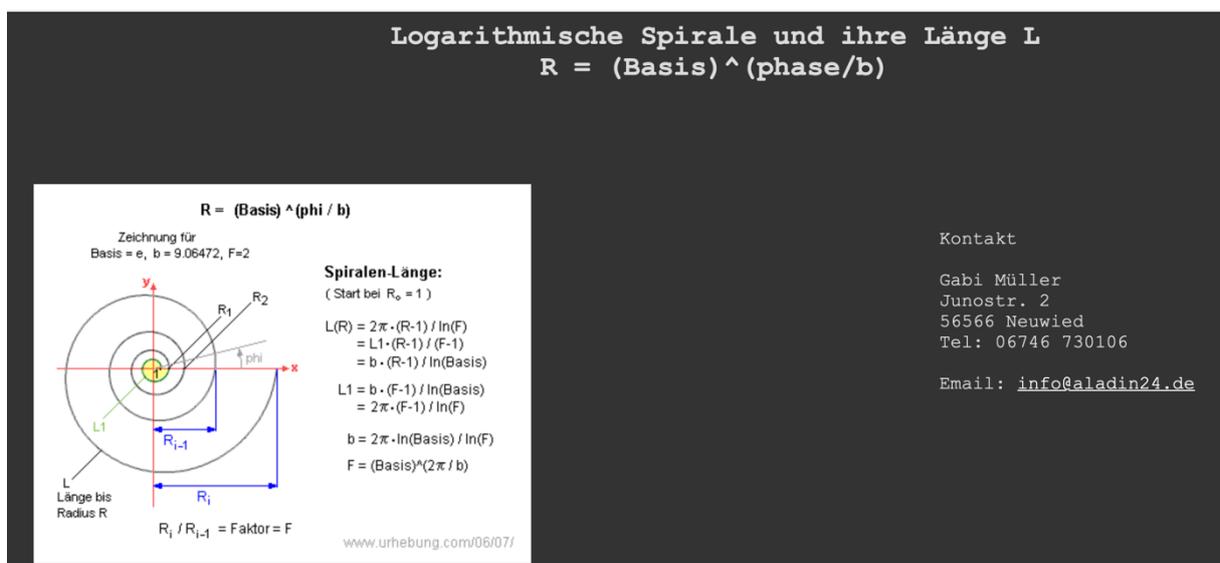
http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton143u250.WAV

http://www.torkado.de/Voice_Musik/Ton143u501.WAV

Hoffentlich sind die Unhörbaren nicht am Schlimmsten für die Nerven, aber sie sollen ja was tun. Sie sind Kohlenstoff-, Silber- und Gold(phi)resonant.

Hier ein Hinweis auf Resonanzen im Schall-Bereich. Da taucht wieder die 10 als weitere Basis auf. Und die 9, wie in **432 Hz / 8 Hz = 54 = 6*9 = 2*27 = 108/2 (kosmische/magische Zahlen).**

Hier auch die Neun (leicht unscharf) im Anstieg von e-Spiralen mit Radiusverdopplung:



MfG
Gabi